

Glossar

Damast: einfarbiger Stoff, dessen Muster - matt auf satiniertem Grund - durch Webtechnik entsteht.

Fronde (1648-1653): Aufstand des Adels gegen die französische Monarchie während der Minderjährigkeit Ludwigs XIV.

Gebälk: horizontale Überkrönung eines Gebäudes, die von unten nach oben aus Architrav, Fries und Gesims besteht.

Hebe: griechische Göttin und Mundschenk der Götter, deren Figur im 19. Jahrhundert häufig das Esszimmer zierte.

Jesuit: Mitglied der katholischen Ordensgemeinschaft Gesellschaft Jesu, die 1534 von Ignatius von Loyola gegründet wurde.

Putti (Singular *putto*): kleiner Engel, Symbol der Liebe in der italienischen Malerei.

Torisch gewölbt: halbovaler Flachbogen.

Informationen

Teilen Sie Ihre Meinung mit und gewinnen Sie kostenlose Eintrittskarten.



Buchhandlung-Souvenirshop

Der Reiseführer zu diesem Bauwerk ist in der Reihe „Itinéraires“ in 3 verschiedenen Sprachen im Buchhandlung-Souvenirshop erhältlich.

Centre des monuments nationaux

Château de Bussy-Rabutin

12 rue du Château

21150 Bussy-le-Grand

chateau-de-bussy-rabutin@monuments-nationaux.fr

www.chateau-bussy-rabutin.fr

www.monuments-nationaux.fr

Dekor über die Ungerechtigkeit

Eine Kurzfassung der antiken und modernen Geschichte

„Bussy ist nicht sehr groß, aber wunderschön gebaut, und die Innenräume sind von einer einzigartigen Schönheit, die man sonst nirgendwo zu sehen bekommt.“

(Roger de Rabutin)

Der Graf beschäftigte sich im Exil, indem er die Innenräume seines Schlosses mit über dreihundert Gemälden verzierte: Porträts, Leitsprüche, königliche und familiäre Ahnentafeln...

Die Leitsprüche

Leitsprüche waren im 17. Jahrhundert eine beliebte literarische Form und wurden von Bussy sehr geschätzt. Der Leitspruch besteht aus einem Bild mit Titel und ist eine Ausdruckskunst, die von der intellektuellen Elite beherrscht wurde. Bussy vermittelt damit seine Qualitäten, Werte, Gemütszustände und sein symbolisches Porträt.

Die Grafen von Sarcus: Eine umfassende Restaurierung

Jean-Baptiste César de Sarcus (1781-1875) stammte aus der Picardie und ließ sich nach seiner Heirat mit Bénigne Victoire Espiard de Mâcon im Jahr 1817 im Burgund nieder.

Er erwarb das Schloss im Jahr 1835. Sarcus war ein gelehrter Feldherr, Kunstliebhaber und Künstler. Er ließ die Gärten wieder in Stand setzen und das Anwesen restaurieren. Er war von der Persönlichkeit Bussys fasziniert und bemühte sich über zwanzig Jahre lang, dem Anwesen seinen früheren Glanz zurückzugeben.

Roger de Bussy-Rabutin

Feldherr

Roger de Rabutin, Graf von Bussy (1618-1693) ging bei den Jesuiten* in Autun und später in Paris zur Schule. Mit 16 Jahren trat er in das Regiment seines Vaters ein und kam schnell zu hohen Ehren. Allerdings wurde er mit 23 Jahren fünf Monate lang inhaftiert, nachdem er seinem Regiment den Salzschnuggel erlaubt hatte. Trotzdem trug er in den folgenden Feldzügen zahlreiche Siege davon. Im Jahr 1645 folgte er seinem Vater im Amt des Generalleutnants der königlichen Armeen nach. Er beteiligte sich zuerst an der Fronde*, schloss sich aber sehr schnell Ludwig XIV. an. Im Jahr 1654 erhielt er das Amt des Generalfeldmeisters der leichten Kavallerie der königlichen Armeen.

Ein geistvoller Stil

Bussy verfasste tausende Briefe. Seine bevorzugte Briefkorrespondentin war seine Cousine, die Marquise de Sévigné. Er war Gast in den angesehensten literarischen Salons seiner Zeit. Seine Schriften wurden sehr geschätzt, insbesondere seine „Maximes d'amour“ [Liebesmaximen], die ihm 1665 die Ernennung zum Mitglied der Académie française einbrachten.

In Anlehnung an die „Carte de Tendre“ seiner Freundin Mademoiselle de Scudéry verfasste er eine „Carte du pays de Braquerie“, in der er sich über die Liebesgeschichten am Königshof lustig machte. Zu Unterhaltung seiner Geliebten, der Marquise de Montglas, schrieb er die *Histoire Amoureuse des Gaules* [Liebesgeschichten der Gallier], indem er die galanten Abenteuer am Hof schilderte. Das Buch entglitt seiner Kontrolle. König Ludwig XIV. verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis in der Bastille und verbannte ihn anschließend auf seine Ländereien im Burgund.

* Erläuterungen auf der Rückseite dieses Dokuments.

Schloss Bussy-Rabutin

Ein Zeitzeuge des Grand Siècle

Vom mittelalterlichen Wohngebäude zum Renaissance-Schloss

Dieses ehemalige Herrenhaus aus dem 14. Jahrhundert hatte zunächst mehrere Besitzer, die aus großen



burgundischen Adelsfamilien stammten: Chastillon und später Rochefort. Im Jahr 1602 erwarb François de Rabutin das Anwesen. Sein Enkel Roger de Bussy-Rabutin, der 1666 von Ludwig XIV. ins Exil verbannt wurde, schuf in dem von seinen Eltern renovierten Schloss eine wundervolle Innenausstattung, die von den Ehren seines Ranges, seiner hohen Abstammung und seinem ungerechten Schicksal zeugt.

Zahlreiche Umbauarbeiten

Das Anwesen wurde 1733 von Étienne Dagonneau de Marcilly und seiner Ehefrau erworben und renoviert. Im Jahr 1792 wurde das Schloss beschlagnahmt und das Mobiliar verkauft. Aufgrund des häufigen Besitzerwechsels verfiel das Schloss zunehmend. Der Graf Jean-Baptiste César de Sarcus kaufte das Anwesen im Jahr 1835. Er verhalf dem Schloss zu neuem Glanz und ließ es 1862 unter Denkmalschutz stellen. Im Jahr 1929 wurde der Staat Eigentümer des Schlosses und leitete zahlreiche Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten ein. Infolge der letzten Umbauarbeiten konnten 2023 alle Räume zur Besichtigung geöffnet werden. Die Dekorationen und Einrichtungen wurden nach mehreren Bestandsaufnahmen aus dem 19. Jahrhundert originalgetreu gestaltet.

Der Ehrenhof

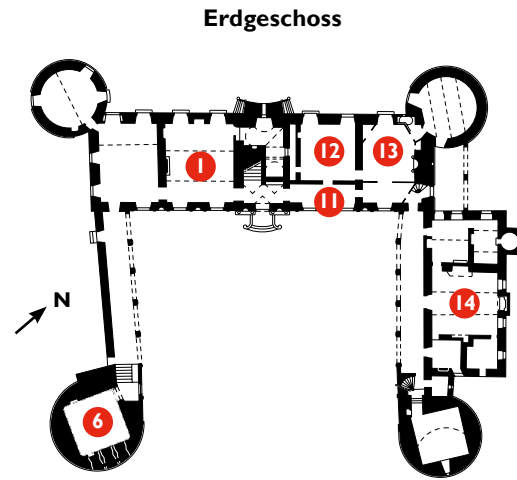
Der Ehrenhof weist einen U-förmigen Grundriss auf und ist von vier Rundtürmen und Wassergräben umgeben. Im 14. Jahrhundert war das ursprüngliche Herrenhaus befestigt. Eine Festungsmauer, die den Hof auf Höhe der Brücke umschloss, wurde im 16. Jahrhundert abgebrochen.

Die Galerien wurden 1520 im Renaissancestil erbaut. Ihre torisch gewölbten* Bogengänge und Gebälke* sind mit Ranken, Grottesken, *Putti** und Wappen verziert.

Die Fassade des Haupthauses im klassischen Stil wurde 1649 fertiggestellt. Ihre Nischen blieben stets leer.

Die Gemächer von Roger de Bussy-Rabutin

- 1 Der Saal der Leitsprüche** präsentiert das Porträt von Roger de Rabutin auf dem Kaminsims gemeinsam mit dem Familienwappen. Um ihn herum sind die Leitsprüche verteilt, die er nach seiner persönlichen Geschichte verfasst hat. Die achtzehn herrschaftlichen Bauwerke zeugen von seinem Interesse an den Wohngebäuden seiner Zeit.
- 2 Der Salon der Feldherren:** In Erinnerung an seine vergangenen militärischen Würden umgibt sich Bussy mit 64 Feldherren aus Frankreich und anderen Ländern. Sein Selbstbildnis positioniert er links von einem Fenster. Die düstere Farbgebung der Gemälde steht im Kontrast zur Verzierung der Wandvertäfelung, auf der Leitsprüche, Waffentrophäen, antike Medaillons und die Monogramme der Familie Rabutin zu sehen sind.
- 3 Bussys Schlafzimmer** vereint Porträts von Favoritinnen der französischen Könige und Hofdamen. Auf einem Triptychon sind Madame de Sévigné, ihre Tochter Madame de Grignan und Louise de Rouville, Bussys zweite Frau (von rechts nach links), zu sehen.
- 4 Im Kabinett des Goldenen Turms**, das dem ehemaligen Salon des Dames in Versailles nachempfunden ist, befinden sich die Porträts „der schönsten Hofdamen“.



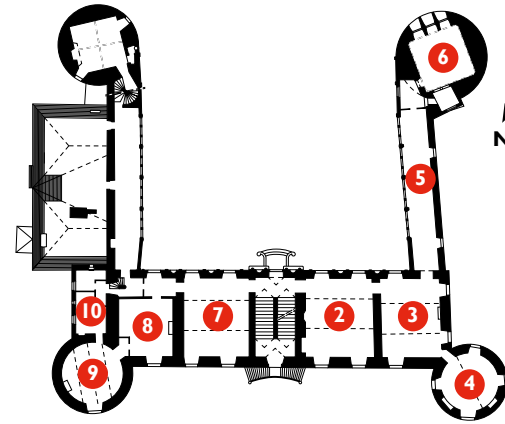
Bussy amüsierte sich, unter jedes Porträt einen Kommentar hinzuzufügen. Diese Sammlung wird ergänzt durch königliche, fürstliche und mythologische Darstellungen. Auf einem Beistelltisch ist ein unter der Hand angefertigtes Exemplar der *Histoire Amoureuse des Gaules* [Liebesgeschichten der Gallier] ausgestellt.

- 5 Die Galerie der Könige** zeigt auf der einen Seite die Familie de Rabutin und auf der anderen Seite die französischen Könige von Hugues Capet bis Karl X sowie die Herzöge und Herzoginnen von Burgund. Mehrere Porträts von Staatsmännern und Schriftstellern wurden im 19. Jahrhundert vom Grafen von Sarcus hinzugefügt.
- 6 Die Kapelle mit Gewölbe** und quadratischem Grundriss birgt ein Altarbild aus dem 16. Jahrhundert, das *Die Auferstehung des Lazarus* darstellt, darüber hängt ein großes Gemälde des Heiligen Franz von Paola nach Bartolomé Estéban Murillo und das Gemälde *Die Heilige Familie* und *Johannes der Täufer* nach Andrea del Sarto.

Die Gemächer der Familie de Sarcus

- 7 Das Vorzimmer** ist mit Damast* ausgekleidet. Das Originalmobiliar im Régence-Stil wird durch zwei Schränke aus geschwärztem Birnbaumholz in Ebenholzoptik und zwei massive geschnitzte Bibliotheken ergänzt. Bemerkenswert sind die

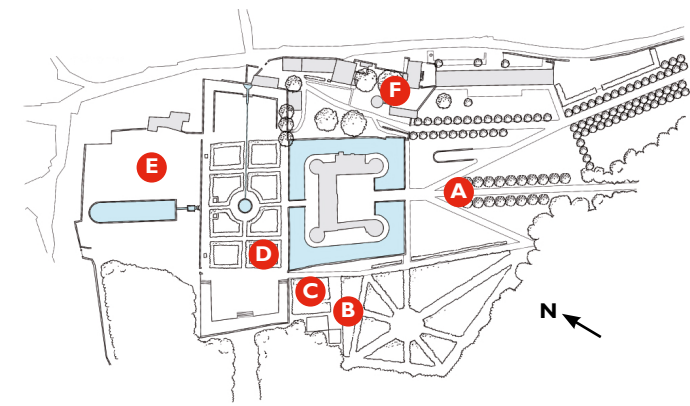
Erstes Stockwerk



Porträts *L'homme aux gants gris* [Mann mit grauen Handschuhen] von Hyacinthe Rigaud und *Madame Augustin de Lapeyrière* von Claude-Marie Dubufe.

- 8 Das Schlafzimmer des Hausherrn** weist typische Möbel aus der Zeit Karls X. auf. Über dem Kamin hängt eine von Jean-Baptiste de Sarcus angefertigte Kopie von *La Belle Ferronnière* nach Leonardo da Vinci.
- 9 Das Schlafzimmer der Hausherrin** ist mit einer indischen Tapete mit Lebensbaummotiv aus dem Hause Bracquenié verkleidet und im Empire-Stil möbliert. Über dem Kamin thront ein Porträt von Maria Leszczyńska von Gobert.
- 10 Das Arbeitszimmer** beinhaltet ein Porträt von Buffon in seinem Arbeitszimmer sowie eine Bibliothek mit einem Teil der Sarcus-Sammlung.
- 11 Die Eingangshalle** und **das Boudoir** sind mit einem Trompe-l'œil-Marmordekor und Tapeten verziert.
- 12 Das Wohnzimmer** ist mit einer roten Tapete mit gelben Motiven ausgekleidet. Es ist im Stil der Restauration eingerichtet. An den Wänden hängen Gemälde aus der Sarcus-Sammlung.
- 13 Das Esszimmer** ist mit einer Trompe-l'œil-Dekoration aus bemaltem Marmor verziert. Über dem Kachelofen befindet sich eine Statue der Göttin Hebe*.
- 14 Die Küche** ist vom Hof aus zugänglich und wurde im 18. Jahrhundert erbaut. Hier zeugen der große Renaissancekamin mit Drehspeiß,

Das Anwesen



der Hauswirtschaftsraum und Backofen vom täglichen Leben. Das „Badekabinett“ mit Marmordekor wurde von der Küche aus mit Warmwasser versorgt. In der Verlängerung führt eine kleine Galerie zur Obstkammer, wo die Ernte aufbewahrt wurde.

Das Anwesen

Das Anwesen erstreckt sich über 34 Hektar und schafft einen wunderschönen landschaftlichen Rahmen für das Schloss.

- A Der Vorhof** besteht aus Fußwegen nach dem Vorbild von Versailles und einem Klauenbad, in dem die Hufe der Pferde gewaschen wurden.
- B Ein Eiskeller** und **eine Vorratskammer** liegen etwas abseits der Grünflächen.
- C Das Labyrinth** wurde im Zuge der Gartenrestaurierung im Jahr 1993 angelegt.
- D Das klassische Gartenparterre** ist in acht Quadrate unterteilt, die mit Buchsbaumhecken und Blumen eingefasst sind.
- E Im Obstgarten** unterhalb des Hauses befindet sich ein großer Fischteich, in den das Wasser aus den Burggräben und Teichen des Parterres eingeleitet wird.
- F Der Taubenschlag** ist ein herrschaftliches Privileg.

* Erläuterungen auf der Rückseite dieses Dokuments.